



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

LASEMONAT.

GDS s. 87 übersah ich, daß auch bei Hermann (nicht Hartmann) von Frizlar s. 12 Lesemānde (hs. leseemande, Pfeiffer s. 411) für december vorkommt, was sicher nicht mit Pfeiffer s. 592 in lestemānde zu verderben ist, denn der letzte monat des jahres gemeint sein kann nicht, wie schon daraus folgt, daß das beigebrachte lasemonat, nach der gewöhnlichen verschiebung, den januar ausdrückt. dieser lasemonat, was ich s. 87 bereits ahne, muß gleichviel sein mit dem mul. laumaent, aber verlesen ist nichts dabei, vielmehr die wahrnehmung der doppelgestalt lasemonat und laumonat wird gerade das wichtigste. erkennen wir den grund ihres wechsels, so dürfen wir dann auch hoffen in die noch verhüllte bedeutung der namen einzudringen.

Nach welchem sprachgesetze sind nun las und lau zu einen? man weiß wie sich nl. au aus al entfaltet (gramm. 1, 292), doch eine vocalisierung des S scheint in unserer sprache unerhört. Bopp weist eine solche zwischen sanskrit und zend (vergl. gramm. s. 53. 54) auf, aus skr. mās luna wird zend. mào und die accusative desselben worts lauten skr. māsam lunam, zend. màoŋhem, welches letztere dem lat. mensem nahe steht, aber das S im H zeigt, so daß es nicht im vorausgehenden O gesucht werden kann. der nom. mào scheint also auch für màoŋ = mās gesetzt. bei lau für las wäre also auch noch einfluß anderer laute möglich, und wir sind durch mào mas vorerst wenig gefördert.

Vielleicht führt der dänische name des januars, glug-maaned, weiter. glug ist apertura foramen fenestra, altn. glöggr, welches nahe steht zu glöggr acutus perspicax. glöggr ist aber das goth. glaggvus, ahd. klau klawër, dessen abstracte bedeutung solers auf die sinnliche von clarus zurückgeführt werden darf. sollte nicht unser glas vitrum derselben wurzel zufallen?

Mir schwebt vor, daß *glugmaaned*, *laumaent* und *lase-*
monat dasselbe, die letzteren namen aus älteren *glau*maent,
glasemonat entsprungen sind und die eröffnung des jahres aus-
 drücken sollen, gleichsam den eingang oder das fenster des
 jahres. JAC. GRIMM.

IN.

Ags. ist *inne domus receptaculum diversorium** und bis
 ins engl. *inn* hat sich diese bedeutung fortgepflanzt. gleichen
 begriff hat das altn. *inni domus cubile cubiculum lustrum fe-*
rarum, altschwed. *inne*, kongs *inne domus regis*; doch heute
 ist es veraltet und auch in der dänischen sprache begegnet
 nichts ähnliches. ebenso wenig begegnet ein ahd. *inni*, mhd.
inne; man müste nachweisen daß das nhd. *innung* nicht aus
 einung hervorgegangen sei und wiederum *receptaculum* be-
 zeichne, *schneiderinnung* die *schneiderherberge*. denn auch
ags. ist *innung*, engl. *inning mansio habitaculum*.

Inni begehrt aber ein starkes *verbum innan*, das entwe-
 der *habitare*, *domi esse*, oder *recipere in domum* muß bedeu-
 tet haben. ich finde *ags.* nur das abgeleitete schwache *innian*
innode ingredi, intro se recipere, includere, wie es in einer
 stelle bei *Lye* heißt: *þe hæfd geinnod þæt ær geuðod vās,*
inclusit quod prius exclusum erat. *Cædm.* 3, 28 scheint *sūsle*
geinnod auszusagen *supplicio habitatum, labore repletum*.**
 schwerer zu treffen ist der sinn von *ceáp geinnian in lnes*
 gesetzen 62. auch altn. läßt sich nur ein schwaches *inna inti*
 aufweisen, welches bald *memorare narrare dicere*, bald *mer-*

* *Beov.* 2600 steht bloßes *in* (wie sonst *cyn genus* für *cynoe*, den
cubile für *denne*), doch gewährt der *gen. innes*, der *dat. inne* *Beov.*
 2563. *Cædm.* 94, 25.

** *Thorpe* falsch: *with sulphur charged*. das oft vorkommende *sūsle*
 hat nichts gemein mit *svefel*, sondern bedeutet *supplicium, labor, el-*
gentlich cura, negotium, und stellt sich zum altn. *sysla*, dän. *syssel*.
 wie *ags. hūsl sacrificium* das goth. *hunsli* ist, würde *sūsle* auf goth.
sunsli lauten, und die bekannte partikel *suns illico, statim* scheint mir
 dazu gehörig, sowie der mannname *Sunsala*, wenn ich ihn richtig an
 die stelle von *Sansala* in *Waitz Ulfilas* 43 setze. *Sunsala* wäre *labo-*
riosus, negotiosus.